

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 44.

Hirschberg, Donnerstag den 31. October 1822.

Empfindungen am Grabe
meiner
theuren, früh verblichenen Gattinn,
Johanne Henriette Paul,
geb. Vogel.

Sie ward geboren 1786 den 23sten April, und entschlummerte den 19. Oct. 1822, früh nach 2 Uhr.

Du stirbst. Ich folge Dir. Die kann der Tod nicht scheiden,
Die wahres Leben hier verband.
Und war es mir versagt, den Tod für Dich zu leiden,
So litt ich dreyfach ihn mit Dir.

Er nahm zuerst Dich weg. Gott hat es ihm geheißen;
Ich liebte Dich vielleicht zu sehr.
Der Tod mag Zeuge seyn: Dich von mir loszureißen,
Vermochte kaum sein starker Arm.

Er stand und zweifelte, nur Eine Brust zu spalten;
So hatten wir uns fest umarmt;
Und hätte Gottes Hand mein Leben nicht gehalten,
Es wär' im schnellen Flug' enteilt.

Doch Vaterliebe nur hat früh Dich mir entrissen,
Sie nahm Dich auf in ihren Arm.
Der Liebe Ruf ist stets ein freundlich heil'ges Müssen,
Und mit Ergebung hört' ich ihn,

Und mit Ergebung Du. In Deinen letzten Stunden
Erquickte dieser Glaube Dich.
Drum hat Dein Geist so sanft der Hülle sich entwunden;
Du gingst getrost an Vaters Hand.

Du lebst bey ihm. O wohl Dir, Theure! — Wir nur weinen,
Und flehn gebeugt zu Gott hinauf:
„Verlaß uns nicht, verlaß auch nicht die zarten Kleinen,
„Die mutterlos durch's Leben zieh'n!"

Ich denke Dein, Verklärte, bis auch mich von hinnen
Der Vorsicht heil'ger Wille ruft.
Wie bald vielleicht wird meines Lebens Sand verrinnen,
Dann folg' ich Dir! — Schlaf sanft und wohl!

Hirschberg, den 22sten Oct. 1822.

G. Wilh. Paul.

Eine Blume aufs Grab
meiner
theuern Freundin
der
Frau Johanne Henriette Paul.

Dir, Theure! den Cypressen-Kranz zu winden,
Ist schmerzlich bittres Pflichtgefühl!
Ach! unerwartet war uns Dein Entschwinden
Zu jenem höh'ren Lebensziel!

Ich sah des biedern Gatten Wehmuthszähre,
Vernahm der Kinder Schmerzensruf!
Empfinde selbst aufs tiefeste die Leere,
Die Deinen Freunden All' Dein Tod erschuf!

Denn Freundschaft bildet ja die schöne Kette,
Die gute Menschen innig eint;
Und sie zersprang; denn Dich umschließt die Stätte,
Wo ew'ge Ruhe uns erkeimt.

Und ächter Freundschaft warst Du gern ergeben,
Mit steter Lieb', mit holdem Sinn;
Wer kannte nicht Dein liebevolles Streben;
Wem war sie nicht ein Hochgewinn?

Drum wind' ich weinend die Cypressen-Kränze;
Der Freundschaft Dank, er segnet Dich!
Der Morgen kommt — am Auferstehungslenze
Umarm' ich einst Dich schwesterlich!

W. H.

Nachruf

unserm

unvergeßlichen Vater,

dem

am 29. October 1820 zu Hohenliebenthal verstorbenen

Revier-Förster

Herrn Johann Gottlieb Weist;

gewidmet

von seiner hinterlassenen Gattin und seinen Kindern.

Thränen der Liebe und des Dankes weinen wir Dir noch immer an der Gruft, die Deine erkaltete Hülle schon zwei Jahre umschließt. Heil Dir, verewigter Vater! Heißer, nie verlöschender Dank für Deine Liebe und Sorgfalt um das Wohl Deiner tieftrauernden Gattin und Kinder. Sanft ruhe Deine Asche bis zum frohen Auferstehungsmorgen! Du hast des Guten viel, sehr viel gewirkt, und Dir bei den Deinen und denen, die Dich näher kannten, ein bleibendes Denkmal errichtet! O hättest Du doch noch ein weit höheres Alter als 61 Jahre erreicht! Nicht auf immer bist Du uns entschwunden. Oft haben wir uns Deiner Güte erinnert, und Dir an Deiner Gruft eine stille Thräne des gefühltesten Dankes geweint und Deine Asche gesegnet. Kurz ist unser Leben; bald sind die Jahre auch entschwunden, wo wir Dich wiedersehen im ungestörten Vereine mit Deinen Dir Vorangegangenen.

Das ist die schönste Krone,
Die hier das Leben reicht,
Wenn längst vor Gottes Throne
Sich unsre Seele beugt;

Wenn dann nach vielen Jahren
Zu unsrer stillen Gruft
Die, die uns theuer waren,
Die Dankbarkeit beruft.

Wenn längst die Marmorsäule
Versunken, nichts mehr zeigt,
Der Grabschrift goldne Zeile
Bemooßt für immer schweigt.

Da spricht noch, was sich Treue
Und Liebe hier gebaut;
Die Thräne rinnt auf's Neue
Und Dankbarkeit wird laut.

Dem Andenken

des Schuhmachermeisters

Carl Joseph Liedle;

gewidmet

von seinen Kindern und Schwiegersöhnen.

(Er starb in einem Alter von 72 Jahren, war 25 Jahre Kirchvater und 46 Jahre Gerichtsgeschworner in Warmbrunn.)

Schwer Verhängniß trifft die Deinen,
Du bist uns nicht Vater mehr;
Stiller Gram bringt uns zum Weinen,
Jedes fühlt es herzlich schwer!
Wohl nahmst manchen schweren Kummer
Du mit in des Grabes Nacht;
Dennoch wird hier Deinem Schlummer
Manche Schmerzenszähr' gebracht.

Kinder, achte, vorgegangen
Warten Dein in beßrer Welt;
Neune mit bethränten Wangen,
Haben Dich zur Ruh' bestellt.
Und wer nennt der Gattin Schmerzen?
Treu Dir sechs und vierzig Jahr;
Stets mit liebevollem Herzen
Bringt sie Thränenopfer dar;

Zwanzig Enkel Deiner Reben
Warten Dein an Gottes Thron,
Dich im Kreise zu umgeben,
Reichen Dir die Ehrenkron'.
Zwei und dreißig noch am Leben,
Sie umschließen ach! Dein Grab!
Zollen Dir für edles Streben
Thränen, die die Liebe gab!

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Alle Nachrichten aus den Kriegs-Gegenden lauten für die Griechische Sache fortwährend günstig. Viele kleine Seegefechte haben der Türkischen Flotte vielen Schaden zugefügt; zu Corinth haben die Türken einen Ausfall gewagt, welcher ihnen übel bekommen; Stadt und Hafen ist bereits in der Gewalt der Griechen. Von Larissa flüchtet Alles nach Salonichi, indem die Griechen sich wiederum stark vor dieser Stadt zeigen. Auch General Normann ist noch bei der Armee und steht vereint mit Bozzaris bei den Fünf Brunnen, um gegen Larissa vorzudringen. Janina wäre bereits in seiner Gewalt, allein die Pest hindert die Besitznahme.

Die mittelst Tataren aus Mesapotamien und Armenien an die Pforte gelangten Nachrichten, sind noch niederschlagender. Selim Pascha ist mit einem Heer von 15,000 Mann zu den Persern übergegangen. Am 12. Sept. wurden die Türken, 50,000 M. stark, bei Trebizonde aufs Haupt geschlagen. Ganz Mesapotamien und der größte Theil von Türkisch-Armenien sind bereits von den Persern erobert und ihre Armee rückt unaufhaltsam in Natolien vor. Die meisten Ortschaften in Armenien längs dem schwarzen Meere sind im Aufstande.

Die Türkische Flotte ist in den Golf von Napoli eingelaufen, um sich vor den Griechischen Brandern zu sichern.

Endlich haben wir wieder über Corfu directe Nachrichten aus Cypern bis zum 15. August, die aber sehr niederschlagend wären, wenn sie sich im ganzen Umfange bestätigten. Die Türken haben, denselben zufolge, ein großes Blutbad unter den Christen angerichtet. 60 Dörfer wurden überfallen und alle männlichen und weiblichen Einwohner umgebracht. Wenn die Griechen ohne Hülfe bleiben, so sind sie binnen 3 Jahren alle ausgerottet.

Oesterreich.

Der Feldmarschall-Lieutenant v. Stutterheim ist beordert, des Königs von Preußen, der General-Major Geramb, des Königs von Sardinien, und der General-Major Raigecourt des Königs von Neapel, Majestäten, während des Congresses in Verona zu begleiten; der Major Graf Falkenhayn und Rittmeister Graf Waldheim von den Uhlanen, sind Dienstkämmerer Sr. Maj. des Kaisers.

In den mehrsten Gegenden Ungarns ist der Wein so gut gerathen, daß er den vom Jahre 1811 weit übertrifft; dagegen ist die Getreide-Erndte in Ungarn sowohl, als in Oesterreich und Böhmen äußerst mittelmäßig ausgefallen.

Frankreich.

Den 7. Octbr., um 12 1/2 Uhr, sind Jaglin und Saugé in Thouars hingerichtet worden. Ersterer hat die größte Reue bewiesen und bei dem Hinaufsteigen aufs Schaffott: Es lebe der König! gerufen; Saugé, im Gegentheil, hat die Freiheit leben lassen.

Kraft der Königl. Verordnung vom 22. Sept. ist das Lazareth von Behobie aufgehoben, der Verkehr zwischen beiden Staaten nun wieder frei, und die Truppen des vormaligen Gesundheits-Cordons sind in den Grenzdörfern cantonnirt. Seitdem diese Veränderung vorgegangen, mehrt sich aber mit jedem Tage die Zahl der ankommenden Spanischen Flüchtlinge. Es sind Menschen aus allen Ständen darunter. So trafen den 2. Oct. 14 Franziskaner ein, die heute schon im Frack ꝛc. sich sehen lassen.

Spanien.

Die außerordentlichen Cortes haben ihr Büreau constituirt. Hr. Salvato ist Präsident, Hr. Domenech Vicepräsident, die HH. Alonzo, Moreno, Serrano, Zuleta sind Secretaire geworden. Die gewöhnliche Deputation hat Sr. Maj. dem König gemeldet, daß die Cortes sich constituirt hätten und von Sr. Maj. zur Antwort erhalten, daß Höchstdieselben am 7. Octbr., um 11 Uhr, die Cortes eröffnen wollten.

General Riego ist in Grenada mit großen Freudensbezeugungen empfangen worden. Die Stadt war illuminirt; man hat eine Straße nach ihm benannt und die Universität hat ihn zum Doctor der Rechte und Magister der Philosophie ernannt.

Die Niederlage des Obersten Tabuenca leidet keinen Zweifel. Nachdem er Quesada aufs Haupt geschlagen und sein Corps gesprengt hatte, verfolgte er ihn mit etwa 600 Mann bis nach Catalonien hinein, wo ihm General Eroles mit 5000 Mann in den Rücken fiel. Man schlug sich am 18. Octbr. den ganzen Tag über mit der äußersten Erbitterung. Tabuenca wurde, nachdem etwa 3 bis 400 von den Seinen niedergemacht waren, schwer verwundet gefangen, und, wie es heißt, erschossen. Das Glaubensheer soll 5 bis 600 an Todten haben und 700 Verwundete zählen.

Vom Kriegsschauplatze gehen oft widersprechende Nachrichten ein. Die neueste besagt, daß General d'Eroles mit der Glaubens-Armee die Constitutionellen, angeführt von Mina und Morillo, am 3. und 4. Oct. zwischen Olot und Bezalou geschlagen habe. Dem Gen. Morillo ist eine Hüfte zerschossen und die Constitutionellen haben sich nach Girona zurückgezogen.

Unsere stehende Armee zählt gegenwärtig 51,585 Mann Infanterie und 6,550 Reiter. Nach dem Plane, welchen die Minister den Cortes vorgelegt haben, soll sie auf 89,441 Mann Infanterie und 13,643 Mann Cavallerie (mit Einschluß der Artillerie) gebracht werden.

Im Hafen Santa Maria haben sich am 21. Septbr. Spuren des gelben Fiebers gezeigt, und man hat unverzüglich die Verbindung mit dieser Stadt unterbrochen. In Cadix hat es sich ebenfalls am 23. in zwei Quartieren gezeigt. Der Wiederausbruch dieser schrecklichen Krank-

heit soll daher rühren, daß man bei der eben aus der Havannah angekommenen Convoy nicht die gehörigen Vorsichtsmaaßregeln gebraucht hat.

Am 7. Oct. ist die Versammlung der außerordentlichen Cortes durch Se. Maj. den König zu Madrid feierlich eröffnet worden. Ihre Majestät die Königin, die Infanten und Infantinnen wohnten der Feyer bei, welche mit großer Ruhe und Ordnung vollzogen ward.

Portugall.

Brasilien ist von Portugall getrennt. Am 1. August erschien ein weitläuftiges Manifest an die Nation der Brasilier, worin der Kronprinz (Prinz-Regent) die Gründe auseinander setzt, weshalb sich Brasilien von Portugall trennt und für unabhängig erklärt. Die brüderliche Verbindung soll mit Portugall nicht aufhören, und Johann VI. König von Brasilien seyn.

England.

Durch das Ausbleiben mehrerer fremden Posten in London, welche indessen d. 7. Oct. eintrafen, kamen 250,000 Briefe mehr als gewöhnlich an, weshalb die Ausgabe derselben um einige Stunden verspätet wurde.

Am 30. Oct. kommt Hunt, der berüchtigte Volksredner, wieder auf freien Fuß. Sir Fr. Burdett hat ihn vor einigen Tagen im Gefängnisse besucht und ihm Glück gewünscht zu seiner nahen Befreiung.

Die von Ostindien kommenden Schiffe Ganges und Topaze haben 450,000 Dollars nach Portsmouth gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Aus Italien ist die angenehme Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. unser geliebter König am 14. Oct. in Verona glücklich eingetroffen ist. Fast zu gleicher Zeit traf auch Se. Maj. der Kaiser von Oestreich daselbst ein. Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind am 16. Oct. auch glücklich angelangt.

D. 13. Oct. früh starb zu Paris der Hr. Graf von Golz, K. Preußischer bevollmächtigter Minister am Französ. Hofe.

Am 21. May wurde auf dem Gute des Grafen v. Bothmer, unweit Wismar, ein Storch geschossen, welcher an der rechten Seite des Halses einen Pfeil, mit welchem ihn vielleicht ein Africanischer Wilder hat tödten wollen, senkrecht stecken hatte. Der Pfeil war 2 Fuß 10 Zoll lang, von schwarzem Holze, mit einer eisernen rohgearbeiteten Spitze, welche mittelst eines Fadens befestigt war.

In Rom hatte vor einigen Jahren ein Mann 20 Weiber und ein Weib 19 Männer gehabt und überlebt. Beide traten hierauf gegen einander auf den Kampfplatz, und heiratheten sich. Der Mann wurde aber, was fast nicht glaublich ist, der siegende Theil; die Frau starb vor kurzem, und der Mann folgte als Sieger, mit einem grünen Lorbeerkranze und klingendem Spiele, dem Sarge seiner verblichenen ein und zwanzigsten Ehehälfte.

Die zehnjährige Tochter des Feldmarschalls Adlercreutz, der im Jahre 1809 seinem Vaterlande Schweden große Dienste leistete, ist auf dem Landsitze ihrer verwittweten Mutter, nahe bei der Hauptstadt, von ihrer Wärterin, einem Weibe von 69 Jahren, ermordet worden. Die unglückliche Mutter hatte sich nach dem Lustschlosse Tullgårn begeben, um J. K. H., der Prinzessin, einen Besuch abzustatten. Die Wärterin, welche mit dem jungen Fräulein in einem Zimmer schlief, ergriff spät in der Nacht das Kind bei den Haaren und schnitt ihm die Kehle ab. Kaum war dieses geschehen, als die Gouvernante ins Zimmer trat, worauf sich die Mörderin mehrere Stiche in den Hals beibrachte, die aber nicht tödtlich waren. Die Veranlassung zu dieser Gräuelthat hat man bisher nicht ausmitteln können.

Die in 46 Tagen von Vera Crux und Havannah zu Cadix angekommene Franz. Fregatte Antigone, hat eine Ladung von 1,700,000 Piaster und 10 Kisten Silberbarren mitgebracht.

Die Engl. Marine besteht, nach einer officiellen Angabe der Admiralität, aus 605 Schiffen, nämlich Linienschiffe: 17 von 120—100 Kanonen; 15 von 98—80 K.; 11 von 78—76 K.; fünf und achtzig von 74 Kanonen; 31 von 64—50 K.; Fregatten: 96 von 48—32 K.; 203 Schiffe von 30—18 K.; 57 Jachten, Schoner, Bombenschiffe rc.; 84 im Bau begriffene.

Die Unruhen im Maroccanischen Kaiserthume sind bisher noch nicht gestillt, im Gegentheile durch die vom Kaiser verlangte Auslieferung eines Heiligen des festen Platzes Sceradi (vermuthlich wegen seiner Reichthümer) nur noch vermehrt worden. Die Einwohner von Sceradi weigerten sich, das Verlangen zu erfüllen, und der Kaiser zog mit einer Heeresmacht von 14,000 Mann aus, um, was man nicht in Gutem geben wollte, mit Gewalt zu nehmen. Allein die Bewohner von Sceradi widersetzten sich mit gewaffneter Hand, schlugen die Kaiserl. Truppen in die Flucht und schlossen den Kaiser selbst mit seinem Gefolge in einem Engpasse ein. Sobald der Kaiser die schlimme Lage, worin er sich befand, erkannte, ließ er als Zeichen seiner Würde einen großen grünen Sonnenschirm auseinander breiten. Es wurde jedoch hierauf keine Rücksicht genommen, sondern der Kaiser mit seinem Gefolge zu Gefangenen gemacht, ja selbst vor den Augen desselben seinem Schwiegervater und Bruder der Kopf abgeschlagen. Der Kaiser selbst wurde verschont und nach Sceradi, dem Sitze des Heiligen, gebracht, einige Tage darauf in Freiheit gesetzt und nach der Hauptstadt zurück geleitet.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Warmbrunn.) D. 10. Oct. Frau Kfm. Niegisch, einen S., Herrmann Hugo Robert. — D. 17. Frau Glasschneider Reichstein, eine T., Emilie Marie Ottilie Auguste.

(Lähn.) D. 31. Frau Kfm. Bachmann, eine T., Johanna Clementine Bertha.

(Goldberg.) D. 11. Frau Huf- und Waffenschmidt-Geisler, einen S., August Wilhelm Alexander. — D. 13. Frau Schuhmacher Winckler, eine T., Johanne Juliane Dorothea. — D. 15. Frau Kfm. Müller, einen S., Theodor Oscar. — D. 18. Frau Tuchmacher Pavel, eine T., Juliane Dorothea. — D. 20. Zu Hernsdorf: Frau Freygärtner Menzel, einen S.

(Löwenberg.) D. 14. Frau Tuchmachermeister Hein, eine T. — D. 17. Frau Fleischermstr. Hertelt, einen S.

(Jauer.) D. 18. Frau Schneidermstr. Conrad, einen S. — D. 23. Frau Uhrmacher Wolf, eine T.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 28. Oct. Hr. Christian Friedrich Fritsch, Kaufm., mit Fräulein Louise Auguste Lampert.

(Schwarzbach.) D. 28. Der Häusler Johann Carl Tschorn, mit Jgfr. Johanna Jul. Scholze daselbst.

(Goldberg.) D. 21. Joh. Caspar Teichmann, Tuchmacher, mit Jgfr. Henriette Sophie Hinke. — D. 21. J. Fried. Dreßler, Schuhmacher zu Poischwitz, mit Jgfr. Johanne Rosine Pfeiffer.

Gestorben.

(Goldberg.) D. 19. Der Königl. Accise-Cassen-Controlleur Herr Ernst Friedrich Peterwitz, 48 J. 5 M. 7 T. — D. 19. Joh. Georg Clauß, Schneider, 62 J. 1 M. 20 T. — D. 23. Frau Juliane Beate, Ehegattin des Tuchmacher Pavel, 38 J. 6 M. 19 T.

(Jauer.) D. 20. Carl Heinr. Julius, Sohn des Gold- u. Silberarbeiter Scholz, 1 M. 24 T.

(Löwenberg.) D. 15. Oct. August, Sohn des Gärtner Neumann, 3 W. — D. 19. Henriette, Tochter des Schweizer-Bäcker Conrad, 1 J. — D. 20. Heinrich, Sohn des Handschuhmacher Reichenbächer, 9 W.

Amtsveränderung.

Der zeitherige Adjuvant Carl Fürchtegott Keuhl, zu Petersdorf, hat die Vocation als Cantor in Löwenberg erhalten.

(Bekanntmachung.) Die allhier verstorbene, unter dem Namen der tauben Jette im Publico bekannte Henriette Seifert, zuletzt verehelichte Bleicher Klose, lieh auf Pfänder; es ergiebt sich bei Regulirung ihres Nachlasses, daß sie die Pfänder bei andern Leuten, ohne Benennung des Eigenthümers, versetzt, so daß die rechtmäßigen Eigenthümer nicht haben ausgemittelt werden können. Wir laden daher alle diejenigen unbekannten Personen, welche an die gedachte Klose noch Forderungen haben, zu dem auf den 15. November c., Nachmittag um 3 Uhr, vor uns anstehenden Termine zur Liquidation und Verification ihrer Ansprüche vor.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt werden.

Schmiedebeberg den 23. Octbr. 1822.

Das Land- und Stadtgericht.

(Fortsetzung) der für die Hagelbeschädigten Schönau'schen Kreises eingegangenen milden Unterstützungs-Beiträge:

Dom. Lest- und Stimpel-Kauffung: Vom Herrn Kaufmann Linkh in Hirschberg 30 rtlr. Cour.; von den Goldberg'schen Herren Vorwerksbesitzern 1 Scheffel 8 Metzen Korn, 2 Scheffel Gerste und 14 Scheffel Hafer; Gemeinde Nieder-Berbisdorf 13 rtlr. 17 sgr. 6 pf. Cour.; Gemeinde Schildau 6 rtlr. 5 sgr. Cour.; Herr Pastor Rohleder in Lähn 1 rtlr. Cour. (Fortsetzung folgt). Schönau den 28. Octbr. 1822.

Königl. Kreis-Landrath W Freyherr v. Zedlitz-Neukirch.

(Herzlichen, tief gefühlten Dank) Allen in der Nähe und Ferne, die bei dem plötzlichen, frühen Hinscheiden meiner innigst geliebten Gattinn ihre redliche Theilnahme mir persönlich oder schriftlich bewiesen haben. Es that meinem Herzen sehr wohl, und machte meine Thränen milder fließen, sie so geliebt und geehrt, sie so beweint zu sehen. O gewiß, sie war der Thränen werth! — Und aus allen Ständen — welch eine Schaar derer, die sich aus eignem Triebe dem Trauerzuge anschlossen, oder um ihr Grab sich versammelten! Diese Beweise eines edlen, zarten Mitgefühls werden mir ewig unvergeßlich bleiben. Möge es der Vorsehung gefallen, bis in die spätesten Jahre Sie Alle mit so schmerzlichen Trennungen zu verschonen!

Hirschberg den 23. Octbr. 1822. G. W. Paul,
erster College am hiesigen Gymnasio.

(Erklärung.) Da das Gerücht, es habe die Hebamme, Frau Kiil, durch ihr Verfahren eine, wenn auch nur entfernte, Veranlassung zum Tode meiner theuren Gattinn gegeben, sich immer mehr zu verbreiten scheint: so sehe ich mich genöthigt, der strengsten Wahrheit gemäß zu erklären:

„daß ich im Gegentheil ihre äußerst sorgfältige, besonnene und zugleich zartfühlende Behandlung derselben laut rühmen muß."

Nicht ein Versehen von ihr, sondern nach dem Zeugnisse des Arztes ein Nervenschlag endigte das Leben meiner mir ewig unvergeßlichen Frau.

Hirschberg den 29. Octbr. 1822. G. W. Paul, erster College am hiesigen Gymnasio.

(Dank.) Unsern verehrungswürdigen Freunden und Bekannten, welche vergangene Mittwoch vor 8 Tagen bei der so nah drohenden Feuersgefahr uns zu Hülfe kamen, sagen wir hiermit den innigsten Dank, und versichern, daß wir diese Theilnahme mit tiefer Rührung erkannt haben, verbinden zugleich den Wunsch, daß die Vorsehung Sie Alle für dergleichen Gefahr gnädig beschützen wolle.

Der Post-Sekretair Meißner und seine Frau.

(Concert in Warmbrunn.) Fern von Anmaßung und ohne glänzen zu wollen, unternehme ich es, auf vieles Begehren, für die nächstfolgenden Donnerstage, im Saale des schwarzen Adlers, 6 Concerte, unterstützt von einem achtungswerthen Liebhaber-Personale, zu veranstalten, und zwar das erstere heute über 8 Tage, den 7. November.

Der sehr mäßige Kostenbeitrag ist als Legegeld 4 gGr. Cour.

Mittheilung erhöhet den Genuß; — geneigte Freunde der Tonkunst werden daher sehr freundlich willkommen seyn.

Für Stärkung des Körpers wird in Zwischen-Augenblicken die Besitzerin, Frau Davied, sehr eifervoll bemüht seyn. Scholz.

(In Landeshut ist zu verkaufen:) Ein Haus mit 8 Stuben, 3 Gewölben, einem Stall zu 4 Kühen, nebst Schuppen; dazu gehört eine Wiese, welche auf 4 Kühe Futter giebt, und ein großer Küchengarten, alles nahe am Hause gelegen; dabei ein Färbehaus nebst Druckerey, eine Badeanstalt, die während der Badezeit die Erlaubniß zum Schanke hat.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für einen Färber, Drucker, oder Gerber, da es ganz nahe am Wasser liegt.

Der Bäcker Müller am Niederthore daselbst, kann nähere Auskunft ertheilen.

(Verpachtungs-Anzeige.) Die dem Dominio Lomnitz eigenthümliche Bleiche, versehn mit einem vollständigen Inventario, großen Bleichplänen, die zu jeder Zeit Ueberfluß an Gießwasser haben, einer Walke, überdeckten Schweife, Stärk- und Hängehaus, soll vom 1. November a. c. verpachtet werden.

Sachverständige und zahlungsfähige Bleicher, welche hierauf reflectiren wollen, melden sich auf dem Dominio selbst, oder bei dem Herrn Kaufmann Mathias Langenmayr zu Schmiedeberg, wo sie die näheren Pachtbedingungen erfahren werden.

(Anzeige.) Die so beliebten Ermeler'schen Tabacke, welche seit einer kurzen Zeit fehlten, sind jetzt wieder ununterbrochen zu haben, und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme ganz ergebenst.

Landeshut den 26. Octbr. 1822. S. C. J. Jüttner.

(Anzeige.) Die so schnell vergriffenen Neunaugen und Holländische Heringe sind durch einen zweiten Transport von vorzüglicher Güte wiederum, so wie Kaviar, ganz frische Braunschweiger Wurst und ächter Holl. Käse zu haben in der Specerey- und Weinhandlung bei Joh. Carl Heinrich, auf der äußern Schildauer Gasse.

(Anzeige.) Ganz ächt Ungarisch Gebeitzter, Albanier und Ebsegger Schnupf-Tabacke, aus einer Oberschlesischen Fabrik, dem Oesterreicher in Eigenschaft gleich, wovon meine ausgegebnen Proben mir bereits schon Beweise gaben, habe ich eine größere Quantität erhalten und werde nun stets damit billigst dienen können.

Nebst den übrigen Gattungen feinerer Schnupf-Tabacke, empfehle ich auch zugleich in den billigsten Preisen nachstehende Rauch-Tabacke, als: ganz ächt Varinas-Rollen-Canaster, 2 Sorten, Rollen-Portoricko, und von mehrern berühmten Fabriken feine Sorten Canaster, mittel und ordinaire Tabacke in und außer Paquets.

Ferner: Elbinger Bricken, neue Holländische Heringe, gut conservirte Schottische Heringe vom vorigen Jahr, Sardellen, Capern, Citronen, Rum, Schweizer Käse, feinstes Provencer-Oel, Wein- und Frucht-Essig, besten Senf, feine Chocolade mit Vanille und feine Gewürz-Chocolade — alles in den möglichst billigsten Preisen. Traugott Knittel, in Warmbrunn.

(Anzeige.) Beste Engl. und Ruß. Schuhwichse, von denen ich mehrere Arten zu verfertigen weiß, auch Leder-Politur, Bernstein- und Copal-Lack in bester Güte, Engl. Pflaster, alle Sorten Pinsel, extra fein Franz. Pörsch-Pulver, gutes Spreng-Pulver, Schrootblei-Posten und Flintensteine — ebenfalls im billigsten Preis bei Traugott Knittel, in Warmbrunn.

(Anzeige.) Die kleinen Aepfel, von den ächten Borsdorfern, kauft fortwährend

C. S. Häusler.

(Anzeige.) Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß von nun an wieder sehr schöne Spielwaaren von Zinn bei mir zu haben sind, und verspreche sehr billige Preise, indem ich solche jetzt meistentheils selbst verfertige.

Hirschberg den 30. Octbr. 1822.

Fischer, Zinngießermeister,
wohnhaft auf der innern Schildauer Gasse.

(Bibelverein zu Buchwald.) Versammlung desselben, Donnerstags den 14. Novbr., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Schlosse zu Buchwald.

(Zu verkaufen) stehen zwei Thurmuhren, jede 3 Ellen lang, 2 Ellen hoch, 10 Centner schwer, nach einer ganz neuen Art gebaut und vollkommen gut, in Arnsdorf beim Groß-Uhrmacher Vogt.

(Diebstahl.) Am 25. Octbr., in der Nacht nach 12 Uhr, wurden durch gewaltsamen Einbruch bei Unterzeichnetem folgende Sachen entwendet: 1) Zwei Webe Schleier; 2) 15 Rthlr. Cour.; 3) 15 Stück Garn; 4) ein langer Zackel-Pelz; 5) eine tuchene Weste; 6) ein Paar schwarzlederne Hosen; 7) zwei Paar Stiefeln; 8) drei Paar Strümpfe; 9) 6 Tüchel; 10) ein rothes Tüchel mit einer weißen Kante; 11) ein kattunenes und 4 blau- und rothgestreifte Tüchel; 12) zwei kattunene Käppel; 13) zwei Schürzen; 14) ein rohleinener Schleier-Sack; 15) zwei rohe Säcke; 16) drei große kupferne Garntöpfe; 17) ein kupferner Schöpfer; 18) ein kupferner Durchschlag; 19) eine Tabackspfeife, wo auf dem Kopfe eine Landschaft befindlich, und noch zwei andre Pfeifen; 20) ein Petschierring, worauf ein Müller-Wappen gestochen; 21) ein silbernes Petschaft; 22) eine Uhrkette, woran ein Bernstein befindlich; 23) ein Brennglas; 24) eine Denkmünze 181$\frac{3}{4}$ mit Bande; 25) eine Schnupftabacksdose, worauf ein Spiegel befindlich; 26) eine Kleiderbürste; 27) drei Handtücher; 28) 45 Pfund Butter; 29) zwei baumwollene Schlafmützen und noch mehrere Kleinigkeiten. Die Diebe hatten den Kettenhund vergiftet.

Da sowohl an Entdeckung der Diebe Jedweden gelegen seyn muß, als auch mir die Wiedererlangung des Meinigen, so bitte ich ganz ergebenst Jedermann, auf obenbenannte Gegenstände ein wachsames Auge zu haben, und im Betretungsfalle mir sogleich oder den hiesigen Gerichten gefälligst Anzeige zu machen.

Schwarzbach den 29. Octbr. 1822.

Ehrenfried Häusig, Gärtner.

(Anzeige.) Bei Gelegenheit des am 23. d. M., Nachts zwischen 11—12 Uhr, in dem auf der Schützengasse gelegenen Maurermeister Rabitschen kleinern Hause, gewesenen Brandes, habe ich bei dem eiligen Ausräumen, außer andern Sachen, auch mein goldenes Uhrgehänge, an einem dergleichen Sprengring hängend, verloren. Es befand sich an demselben ein großer Siegelring, mit einem Karniol, worauf ein Helmbusch geschnitten und im Felde desselben C. G. befindlich ist; dann eine Walze von ganz hellem Krystall, welcher aber an der einen Seite eine etwas schwache Wolke hat; ferner eine in Gold gefaßte große rothe Frucht, (war zu einem Uhrschlüssel geeignet, jedoch ohne Kanon); dann ein kleines Petschaft, mit etwas blassem Karniol, in welchem ein versiegelter Brief, und die Worte: dites moi oui, geschnitten sind, und letztens ein kleiner runder Uhrschlüssel von Agat.

Der ehrliche Finder vorbemeldeter Sachen wird hiermit dringend ersucht, solche gegen ein sehr gutes Douceur entweder in der Expedition des Boten, oder in meiner Wohnung selbst, abzugeben. Sollte aber Habsucht und boshaftes Vorenthalten vorbemeldeter Sachen den Finder zum Verkauf bewegen, so werden die Herren Goldarbeiter, die löbl. handelnde Judenschaft und überhaupt Jedermann mit der Bitte hierauf aufmerksam gemacht, den etwanigen Verkäufer anzuhalten, die zum Kauf angebotenen Stücke gefälligst in Beschlag zu nehmen und mich davon zu benachrichtigen. Genolla, Landräthlicher Sekretair.

(Anzeige.) Bei der am 23. Abends ausgebrochenen Feuersbrunst, ist beim Ausräumen der Sachen aus meiner Stube mir meine silberne eingehäusige Taschenuhr abhanden gekommen. In der Uhr steht die Jahreszahl 1761. An derselben war eine kleine silberne Kette und ein Schlüssel befindlich. Da derjenige, welcher die Uhr von der Wand genommen, nicht unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich aufgefordert, dieselbe wiederzubringen. Sollte dies nicht der Fall seyn, so wird ihn zu finden wissen,

Matthes, Land-Dragoner.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken empfing zum möglichst billigsten Preis C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) Vom 25. bis 27. d. M. ist mir ein rohes ausgeschorenes Wildleder aus dem Wasser gestohlen worden, weshalb ich besonders die Gerber-, Sattler- und Riemermeister freundschaftlich ersuche, wenn ein dergleichen Leder zum Verkauf kommen sollte, den Verkäufer sogleich festzuhalten und mir auf meine Kosten bald gefälligste Nachricht zu ertheilen bitte; oder, sollte sonst Jemand etwas davon ausfindig machen können, der soll, bei Verschweigung seines Namens, der Sache gemäß eine Belohnung sogleich von mir erhalten. Warmbrunn den 27. Octbr. 1822. August Rülke, Gerbermeister.

(Anzeige.) Es sind ein geöhrter dreiköpfiger, mit einem Kranze umgebener Doppel-Dukaten und ein Paar goldene Ohrringe, alte Façon, mit breiten Blättchen, in den letzten Tagen voriger Woche entwendet worden. Die Herren Goldarbeiter und eine löbl. Judenschaft werden ergebenst ersucht, bei vorkommendem Falle der Expedition des Boten davon Anzeige zu machen, welche dann das Nähere anzeigen wird.

(Verloren.) Es ist am Sonntage, Abends, von Neu-Warschau aus über den katholischen Ring und die äußere Schildauer Gasse, ein starker goldner Ring, mit einem rothen Karniolstein, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Verloren.) Am 22. d. M. sind mir 5 Stück Hühner, nämlich eine alte Henne, ein gekapptes Hühnchen und noch drei junge Hühnchen, verloren gegangen. Sollte Jemand selbige gefunden und bereits aus Gefälligkeit aufbewahrt haben, den ersuche ich hiermit, gegen Wiedererstattung der Futterkosten sie mir sobald als möglich zurückzugeben. Heyn, Sattlermeister.

(Anzeige.) Ein Dachshund, männlichen Geschlechts, von gelbbrauner Farbe, welcher auf den Namen Bergmann hört, und durch eine gebogene kurze Rippe auf der rechten Seite besonders kenntlich wird, hat sich Dienstag den 22. October verjagt. Der ehrliche Finder, welcher denselben an das Dominium Ober-Wiesenthal abliefert, hat außer den Fütterungskosten ein angemessenes Douceur zu erwarten.

Wechsel- Geld und Effecten-Course.

Breslau den 26. October 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	145 3/4
Hamburg in Banco	4 W.	—	—
dito	2 M.	152 1/4	—
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 3/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	—	103 3/4
Augsburg	2 M.	—	103 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	103 1/2
Berlin	Vista	—	100 1/6
dito	2 M.	—	99 1/3
Holl. Rand-Ducaten		—	97
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		15 1/2	15
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 1/3
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 1/6	—
dito — 500 —		102 1/2	—
dito — 100 —		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105 1/2	—
Banco-Obligations		—	81 1/2
Churmärksche Obligations		—	67
Danziger Stadt-Obligations		32 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		75 1/2	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/4	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 24. October 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	118	105	95
Gelber Weitzen	105	90	80
Roggen	105	96	88
Gerste	80	75	70
Hafer	52 1/2	51	5
Erbsen	96		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 26. October 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	108	100	90
Gelber Weitzen	98	88	78
Roggen	98	92	86
Gerste	74	71	68
Hafer	55	54	53

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 44 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Tom. XIV. Fol. 70 im Hypotheken-Buche verzeichnete, an dem Boberröhrsdorfer Berge gelegene, auf 1500 Rthlr. abgeschätzte Ackerstück und Wiese des gemüthskranken Bäckermeister Christian Gottfried Friedrich, in Termino

den 30. December d. J.,

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub Nro. 791 hieselbst gelegene, auf 250 Rthlr. abgeschätzte Scheune des gemüthskranken Bäckermeister Friedrich, in Termino

den 30 December d. J.,

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung) Da in Termino peremtorio, den 30. April d. J., auf das sub Nro. 98 in Kupferberg, Schönauer Kreises, gelegene, auf 3435 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte, zum Nachlasse des verstorbenen Burgermeister Drescher gehörige bürgerliche Haus, nebst Garten, Aeckern und Wiesewachs, kein annehmliches Geboth erfolgt ist, so wird auf den Antrag des Verlassenschafts-Curators ein anderweiter Licitations-Termin auf den 23. November dieses Jahres in dem Stadtgerichts-Sessions-Zimmer zu Kupferberg anberaumt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg den 26. July 1822.

Das Königl. Gericht der Stadt Kupferberg.

(Viehmarkt zu Greiffenberg.) Da der hiesige Roß- und Roth-Viehmarkt, welcher in früherer Zeit an unsern Jahrmärkten hier in der die Neustadt genannten Vorstadt abgehalten worden ist, in Zukunft an einen andern und besser dazu geeigneten Platz und zwar in die Gegend des hiesigen Schützenhauses verlegt werden soll; so wird solches dem dieser Art Handeltreibenden Publicum, so wie jedem andern bekannt gemacht, und hiermit eingeladen, sich an dem nächsten hiesigen Martini-Jahrmarkt, welcher auf den 11. November c. fällt, dort einzufinden, woselbst von dem auf diesem neuen Marktplatze zum Verkauf ausgestellten oder aufgetriebenen Vieh an den ersten Märkten ein Stättegeld nicht erhoben werden wird.

Greiffenberg den 18. Octbr. 1822. — Der Magistrat.

(Verkaufs-Anzeige.) Wegen eines anderweitigen Unterkommens bin ich gesonnen, meine im Löwenberger Kreise, in einer angenehmen Gegend gelegene Frey-Scholtisey, worin der Kretscham, mit guten und wohleingerichteten Wirthschaftsgebäuden, etablirt ist, zu verkaufen; dabei sind 170 Scheffel (alt Bresl. Maaß) Aussaat, 6 Morgen Busch und ohngefähr 40 Morgen Wiesenland, worauf sehr gut 12 Kühe gehalten werden können, befindlich; auch außer der Branntweinbrennerey, Bier- und Branntweinschank, welche betrieben werden, Back- und Schlächterey haften. Kauflustige dazu können sich von dato bis Weihnachten bei mir melden, sie besichtigen und das Nähere erfahren.

Röhrsdorf bei Friedeberg am Queis, den 22. Octbr. 1822. Kahl, Scholtisey-Besitzer.

(Anzeige.) Veränderungs halber bin ich gesonnen, mein eigenthümliches Schenkhaus mit Branntweinbrennerey (das schwarze Roß in Ober-Adelsdorf) aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb bei mir in Ober-Adelsdorf melden. Gottfried Geisler.

(Verkaufs-Anzeige.) Da ich gesonnen bin, meinen hieselbst am Ringe gelegenen Gasthof zum blauen Hirsch, massiv gebaut, mit Stallung für 40 Pferde und einem Obstgarten, desgleichen mit einem dazu gehörigen Stück Acker und Busch, zu verkaufen, so können sich Kauflustige täglich bei mir einfinden.

Schönau den 12. Octbr. 1822. Friedrich Knoll.

(Zu verkaufen) ist das Freyhaus Nro. 91 in Ober-Lomnitz. Man melde sich beim Eigenthümer Johann Gottlob Hornig.

(Anzeige.) In einer einige Meilen von hier gelegenen Gebirgsstadt ist eine sehr lebhafte und in ausgebreiteter Kundschaft stehende Material-Handlung zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Etablissements-Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum, hiesiger Stadt und Umgegend, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Sattler und Tapezierer etablirt habe, und bitte, unter Versicherung der möglichsten Billigkeit und promptesten Bedienung, um geneigten Zuspruch. Hirschberg den 23. Octbr. 1822.

Ernst Hoffmann, Sattler und Tapezierer,
wohnhaft auf der äußern Schildauer Gasse Nro. 466/263, beim Schullehrer Bahn.

(Anzeige.) Rohe baumwollene Garne, Werfte Nro. 30 und 32 und Schuß Nro. 38, 40, 42 kann ich denen Herren Band-Fabrikanten und Webern stets bestens und billigstens erlassen, und empfehle ich mich mit diesen als auch höheren Nummern zu geneigter Abnahme. Adolph Kopisch, in Petersdorf.

(Anzeige.) Den ersten besser ausfallenden Transport Holländischer und Schottischer Voll-Heringe empfing, erstere das Stück zu 5 und letztere zu 3 sgr. Münze, im Ganzen billiger, — ferner empfehle ich beste gen. Sardellen, Cremser Senf, — Frankfurter Mostrich, Punsch- und Bischoff-Essenz, — Rheinwein-Essig, ächte Milano-Chocolade, — Schweizer und Kräuterkäse, — das Lager von Hamburger Strickwolle, in weiß, schwarz, blau, melirt und grau, so wie das vom Hofzahnarzt Dr. Carl Schmidt habende Bruchbandagen-Lager, Suspensoria u. s. w., zu den möglichst billigen Preisen. C. H. Louis Weiß,
Kürschnerlaube Nro. 11.

(Anzeige.) Punsch-Essenz, ganz rein und klar, ist jetzt wieder stets frisch in billigem Preis zu haben; eben so erhalte ich binnen 14 Tagen wieder eine Parthie von den bekannten Toiletten-Seifen, die ich sowohl Dutzend- als Stückweise zu den billigsten Preisen empfehle. B. G. Hoffmann,
Strickerlaube Nro. 43.

(Zu kaufen) suche ich eine Orientirbousse (Deklinatorium) und ein Diopterlineal (Visirlineal), und bitte geneigte Besitzer, die Kaufsbedingungen in frankirten Briefen gefälligst baldigst mir zu eröffnen. F. Kahl, Schullehrer in Hokenau bei Goldberg.

(Gesuch.) Es werden 400 Rthlr. Courant auf ein Haus in Warmbrunn gesucht, welches mit 1400 Rthlr. in der Phönix-Assecuranz versichert ist. Wer solche, gegen pünktliche Zahlung der Interessen, zu verleihen hat, melde sich in der Expedition des Boten, wo nähere Nachricht ertheilt wird.

(Karpfen zu verkaufen,) sind bei dem Dominio Boberstein, dieses Jahr wieder ganz vorzüglich groß und schön. Kauflustige wollen sich an den Fisch-Meister Kiebel in Boberstein wenden.

(Pferd zu verkaufen.) Ein ganz fehlerfreies gesundes Reitpferd steht um einen billigen Preis zu verkaufen. Der jetzige Besitzer steht für jeden Fehler und giebt es einem bekannten und soliden Käufer einige Wochen auf Probe. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Offener Dienst.) Eine unverheirathete Vieh-Schleißerin (auch allenfalls eine Wittwe, jedoch aber ohne Kinder), welche der Viehwirthschaft gut vorstehen kann und gute Zeugnisse wegen ihrer Treue und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, kann diese Weihnachten ihr Unterkommen finden, und ist das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Gesuch.) Ein junger unverheiratheter Mann, vom Militair-Dienst frei, welcher die Oeconomie gründlich erlernt und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht wiederum baldigst eine Anstellung in diesem Fache. Hierauf Rücksichtnehmende wollen gefälligst in der Expedition des Boten sich melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

(Zu vermiethen.) In meinem Hause Nro. 14 sind zwei Stuben, wovon eine mit einer Alcove versehen, nebst zwei Kammern, Küche, Keller, Speisegewölbe und Zubehör alsbald zu vermiethen. Das ganze Locale ist in dem besten Zustande vorn heraus, Parterre und in der ersten Etage gelegen.

Greiffenberg den 12. Octbr. 1822. Neumann, Buchbinder.

(Zu vermiethen.) Vor dem Burgthore Nro. 659, in dem Hause des verstorbenen Zuckersieder Schönig, ist eine Stube nebst Alkove und Küche sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt
Böhm, bei der Obermühle Nro. 631.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 1⁹⁵/₆₆.